

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N. 204.

Halle, Dienstag den 2. September

1862.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonnabend d. 30. August, Mittags. Ein Anschlag an der Börse meldet in einem Telegramm aus Neapel vom 29. d., daß Garibaldi im Gebirge, wahrscheinlich nordöstlich von Reggio, vom Obersten Pallavicini angegriffen worden sei. Garibaldi ist, nachdem er verwundet worden, mit seiner ganzen Mannschaft zu Gefangenen gemacht worden.

Turin, Sonnabend d. 30. August, Mittags. Die Verhafteter unter dem Befehl des Obersten Pallavicini haben Garibaldi gestern zu Aspromonte in einer befestigten Stellung angegriffen und ihn nach einem lebhaften Kampfe, bei welchem er verwundet worden, mit allen den Seinigen gefangen genommen.

Turin, Sonnabend d. 30. August, Nachmittags. Die „Gazetta ufficiale“ sagt: Eine Depesche Cialdini's bestätigt die Nachricht von der Gefangennahme Garibaldi's. Oberst Pallavicini hatte 1800 Mann unter seinem Befehle; die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf 2000. — Das Gouvernement erklärt, um das Publikum vor falschen Nachrichten zu schützen, daß die „Gazetta ufficiale“ das einzige Organ für ihre Gedanken und Kundgebungen sei. — Nach der „Italia“ wären von den königlichen Truppen 12 Mann getödtet und 200 verwundet worden. Garibaldi hatte zwei Wunden erhalten, von denen die eine schwer. Auch Menotti sei verwundet worden. — Die „Gazetta di Torino“ theilt mit, daß Garibaldi gefordert habe, ihn auf ein englisches Schiff zu bringen, da er in's Ausland gehen wolle.

Turin, Sonnabend d. 30. August, Nachts. Garibaldi ist auf Befehl der italienischen Regierung auf eine italienische Fregatte gebracht worden, die bereits nach Spezia unterwegs ist. — Der Deputirte Calvino ist zu Neapel verhaftet worden. Oberst Pallavicini wurde zum General ernannt.

Turin, Sonntag, den 31. August. In Mailand hat gestern Abend das falsche Gerücht, daß Garibaldi todt sei, eine Demonstration hervorgerufen. Eine Menschenmasse zog gegen das Haus des französischen Konsuls, wo sich ihr eine Escadron Kavallerie entgegenstellte. Nach geschwehener Aufforderung zum Auseinandergehen wurden die Massen durch die bewaffnete Macht zerstreut, wobei einige Verwundungen vorgekommen sind.

Paris, Sonntag d. 31. August, Morgens. Der heutige „Moniteur“ sagt: Die Insurrektion, welche das Schwert Italiens zu compromittiren drohte, ist beendet. Garibaldi ist nach einem lebhaften Kampfe verwundet worden und hat sich mit allen seinen Anhängern ergeben müssen. Garibaldi wurde sofort auf eine italienische Fregatte gebracht, die beauftragt ist, ihn nach Spezia zu fahren. Die Blokade der sicilianischen Küsten ist aufgehoben.

Paris, Sonnabend d. 30. August, Abends. Der Kaiser hat heute einem Ministerrathesit präsidirt. Die Journale melden, daß der Kaiser nächsten Montag dem vereinigten Minister- und Staatsrathes präsidiren werde. Die abwesenden Minister sind aufgefordert worden zurückzukehren und denselben beizuwohnen. Das Lager von Chalons wird Montag aufgehoben und werden die Truppen in ihre Garnisonen zurückkehren.

London, Sonnabend d. 30. August. Ueber Halifax eingetroffene Nachrichten aus New-York vom 21. d. mel-

den, daß am 18. der Kongreß der Konföderirten in Richmond zusammengetreten sei, um die Consecration zu beschließen. — Die Regierung wird die von dem holländischen und französischen Konsul und die von den fremden Kaufleuten reklamirten Summen erstatten. — In Brooklyn hat ein Meeting zu Gunsten des Krieges stattgefunden.

Deutschland.

Berlin, d. 31. August. Der vom Abg. Baron v. Baer zu erstattende Bericht über den Militär-Etat wird eines der eingehendsten und interessantesten Schriftstücke werden, welche das Abgeordnetenhaus aufzuweisen hat. Es wird aus drei Theilen bestehen, einer Einleitung, welche die Prinzipien enthält, von welchen die Beratung ausgeht, sodann aus dem Gange der letzteren und aus den Beilagen. Diese sind bereits im Druck, das ganze Material wird inzwischen kaum vor übermorgen, Mittwoch, in der Druckerei sein und vor Freitag zur Vertheilung kommen können. Frühestens wäre der Beginn der Plenar-Debatte am 9. September zu erwarten, doch dürften die Verhandlungen erst am 12. beginnen, da ein großer Theil der Abgeordneten dem diesmal besonders wichtigen volkswirtschaftlichen Congreß zu Weimar vom 7. bis 11. September beizuwohnen wird und deshalb mit dem Präsidenten Grabow um Ausfall der Plenarsitzungen in diesen Tagen verhandelt.

Die „Sternzeitung“ bringt jetzt den Wortlaut der Antwortschreiben des Minister des Auswärtigen Grafen Bernstorff auf die Noten der bairischen und württembergischen Regierung, wodurch der französische Handelsvertrag abgelehnt wird. Die Resolution, durch welche die Commission des Abgeordnetenhauses nach Mittheilung dieser Antwortschreiben einstimmig dem Abgeordnetenhaus zu empfehlen beschloß, diesem Schritte der Regierung die volle Wucht seiner Unterstützung zu verleihen, lautet:

„Das Haus der Abgeordneten befindet sich in voller Uebereinstimmung mit der von der k. Staatsregierung abgegebenen Erklärung, daß sie auf dem Boden der Verträge vom 2. August d. J. beharre und demgemäß die definitive Ablehnung dieser von Preußen Namens und im Auftrag des Zollvereins verhandelten Verträge seitens einzelner Zollvereinsregierungen als den Ausdruck des Willens auffassen müsse, den Zollverein mit Preußen nicht fortzusetzen, und spricht demgemäß die Erwartung aus: die künftl. Staatsregierung werde, insofern einzelne Zollvereins-Regierungen in ihrer ablehnenden Haltung verharren sollten, diejenigen Maßnahmen treffen, welche notwendig sind, um die Reform des Zollvereinstarifs auf Grundlage des Tarifs B zum Handelsvertrage vom 2. August d. J. beim Ablauf der gegenwärtigen Zollvereins-Verträge durchzuführen.“

In der vorgestrigen Abend-Sitzung der Marine-Commission ward die Bewilligung von 600,000 Thalern für Panzerboote mit allen gegen vier Stimmen abgelehnt; eben so die von 380,000 Thalern als erste Rate für den Rügener Kriegshafen mit allen gegen eine Stimme, hauptsächlich, weil es unentschieden, ob der Rasmunder Bodden unbedingt vorzuziehen sei, sodann aber auch wegen mangelnder Vorschläge und des mangelnden Deckungs-Nachweises. In Paragraph 2 ward das Wort „vorläufig“ von der Commission gestrichen. Der Regierungs-Commissar widersprach dagegen wegen der Nothwendigkeit, den Staatsschatz zu erhalten. Die Resolution Reichensheim, die möglichst schnelle Vorlegung eines vollständigen Gründungsplanes und Deckungs-Nachweises betreffend, ward einstimmig angenommen. Der Regierungs-Commissar äußerte sich zustimmend. Die Resolution Gablentz in Bezug auf Zollvereins-Beiträge zur Marine ward einstimmig abgelehnt, nachdem der Regierungs-Commissar gegen dieselbe erklärt hatte.

Aus den gestrigen Beschlüssen der Budget-Commission in Bezug auf den Etat des Ministeriums des Innern ist hervorzuheben: der Fonds zur Gründung und Herstellung von Damenspinnern (15,690 Thlr.) ist gestrichen; ferner: die Regierung soll aufgefordert werden, den (Ende

1863) ablaufenden Vertrag mit dem Rauben Hause wegen Beteilig-
ung der sog. Brüder des R. G. bei der Gefängnisverwaltung nicht
zu erneuern; ferner sind von der Position „für geheime Ausgaben
35,000 Thlr.“ für dieses Jahr 5000 Thlr. gestrichen und für das
nächste Jahr soll die ganze Position abgesetzt werden; bestimmend
war für die Commission bei dem letzten Beschlusse die Rücksicht, daß,
so weit für criminalpolizeiliche Zwecke (Ermittlung und Beobachtung von
Verbrechen) besondere Ausgaben zu verwenden seien, diese Ausgaben
aus andern Fonds bestritten werden könnten, und keinesfalls als „ge-
heime“ zu behandeln seien, und andererseits die Rücksicht, daß dieser
Fonds doch wesentlich ein Vertrauensfonds sei, da zu dessen Verwilli-
gung die nöthige Vorbedingung, das Vertrauen zu dem jetzigen Mini-
sterium, fehle; endlich hat die Commission beschlossen, die Erwartung
auszusprechen, daß baldmöglichst eine gesetzliche Regelung der Kosten
für die Polizei-Anwaltschaften erfolge.

Wie man der „Bresl. Btg.“ von Berlin schreibt, wird es Ernst
mit der Absicht der Regierung, dem Abgeordnetenhaus, also dem Lande
gegenüber einmal Rechenschaft abzulegen von dem Stande der preu-
sischen Politik, von der Stellung der Regierung zu den brennenden
Fragen in Deutschland und im Auslande. Es steht nunmehr fest, daß
im Auswärtigen Amte der Entwurf zu einer Erklärung ausgearbeitet
und vom Grafen Bernstorff zunächst dem Staatsministerium vorgelegt
worden ist; dieser Entwurf soll nach allerhöchster Genehmigung dem Ab-
geordnetenhaus durch den Minister selbst vorgetragen werden.

Der Geh. Rath Waldeck war, gerade als er im Begriffe stand,
zum Juristentage nach Wien abzureisen, nicht unerheblich erkrankt,
ist jedoch jetzt so weit wieder hergestellt, daß er hofft, im Laufe dieser
Woche sich wieder an den Arbeiten im Abgeordnetenhaus betheiligen
zu können. — Herr v. Patow ist wieder in das Haus eingetreten,
Graf Schwerin und Simson werden zum Beginn der Militär-
Debatte erwartet.

Die Angaben der feudalen Kammercorrespondenz über die Samm-
lungen zu dem Ehrengeld für den Obertribunalsrath Waldeck, so
wie über die Verwendung der angesammelten Gelder sind, wie der
„Volksg.“ mitgetheilt wird, unrichtig.

Für die deutsche Flotte betragen die Beiträge nach dem letz-
ten Rechenschaftsbericht des Geschäftsführers des Nationalvereins:
90,896 Gulden 59 Kr.

Deffau, d. 29. August. Die Mittheilung über die Verhand-
lungen gegen den Bankpräsidenten Ruland ist dahin zu berichtigen, daß
das Erkenntnis in dem betreffenden Theile nicht lautet auf „Stellung
unter polizeiliche Aufsicht auf drei Jahre“, sondern auf „Entziehung
der Ehrenrechte auf drei Jahre“.

Italien.

Garibaldi ist verwundet und gefangen genommen worden; das
Drama der ersten Erhebung gegen die Franzosenherrschaft in Italien,
auf das die Augen von ganz Europa gerichtet waren, geht rascher zu
Ende, als es noch gestern den Anschein hatte. Nachdem der erste Ver-
such, Reggio zu erreichen, mißlungen, der zweite am folgenden Tage
zu einem für die Angriffskolonnen nachtheiligen Gefecht geführt hatte,
zog Garibaldi sich von der großen Straße des Littorale weiter nach
rechts ins Gebirge Aspromonte zurück, wohin er von einer starken
Truppenkolonne verfolgt wurde. Auf dem Versuche, Reggio zu um-
geben, wurde Garibaldi vom Obersten Pallavicini eingeholt, an einem
Punkte, den die eine Depesche als „in den Bergen nordöstlich von Reg-
gio am Aspromonte“ bezeichnet, kam es zu einem Gefechte, in
welchem die 1800 Mann starke Truppenkolonne angriffsweise verfuhr und
die Freiwilligen, an 2000, gefangen genommen wurden, nachdem Gar-
ibaldi zwei Wunden, deren eine schwer, erhalten, und sein Sohn Me-
notti, der also gleichfalls nachträglich keine Uebersahrt von Sicilien glück-
lich bewirkt hatte, gleichfalls verwundet wurde. Der „Tralle“ zufolge
hätte die Militärkolonne bei 1800 Mann zweihundert Verwundete und
zwanzig Tode in diesem siegreichen Gefechte gehabt, über die Verluste
der Freiwilligen liegt keine Angabe vor. Garibaldi hat verlangt, auf
ein englisches Schiff gebracht zu werden, um sein Vaterland zu verlas-
sen; er ist jedoch zu Schiffe nach La Spezia abgeführt worden. „La
France“ ließ ihn in die Citadelle von Reggio einsperren, doch scheint
diese Nachricht des französischen Hofes nur aus einem frommen
Wunsche hervorgegangen zu sein; jedenfalls ist sie nicht wahr. Das
französische Geschwader unter Admiral Rigault de Genouilly traf —
fünf Minienschiffe stark — am 29. Aug., Morgens 11 Uhr, im Golf
von Neapel ein. Admiral Persano, der so eben erst in Neapel einge-
troffen, wollte am 29. bereits wieder nach Turin zurückkehren.

Frankreich.

Paris, d. 29. August. Lord Cowley hatte gestern eine sehr
lange Unterredung mit Herrn Thouvenel. Es handelte sich darum,
der französischen Regierung die Instruktionen mitzutheilen, welche dem
nach dem Golf von Neapel abgehenden englischen Geschwader ertheilt
worden sind. Diese Instruktionen sollen welche die Aufrechterhal-
tung des Nichtintervention-Princips, von welcher Seite auch ein Ein-
griff in dasselbe versucht werden könnte, vorschreiben. — Man versteht
sich in den höheren Sphären die Schwierigkeiten nicht, welche sich aus
dem über die Auffassung der italienischen Frage bestehenden Antago-
nismus zwischen England und Frankreich ergeben können, und sieht
darin den Hauptknoten der ganzen Verwicklung. Es wird jeden Tag
Ministerrath gehalten; allein bis jetzt scheint die italienische Partei den
Boden noch nicht wieder gewonnen zu haben, den sie in neuester Zeit
verloren hat. Man spricht sogar von dem Rücktritt Persigny's, Thou-
venel's und Fould's und einer Umbildung des Ministeriums in scharf
ausgeprägtem reactionären Sinne. Es werden Mac Mahon und Pa-

gueronniere als Mitglieder desselben genannt, ersterer für das Innere,
letzterer für den Cultus!! Die Sache ist kaum glaublich, deutet aber,
auch so lange sie nur als vages Gerücht umgeht, wenigstens an, was
man von dem jetzigen Aufschwung der Reactionäre erwarten zu dürfen
vermeint.

Paris, d. 30. August. Heute Nachmittag um 12 1/2 Uhr wurde
hier die Nachricht von der Niederlage und Gefangenschaft Garibaldi's
bekannt. Sie verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch ganz Paris.
Seit langer Zeit erregte kein Ereigniß eine solche Sensation. Die Hal-
tung der halbamtlichen Blätter ist im Grunde genommen eine höchst
sonderbare. Sie begrüßen die Gefangennehmung Garibaldi's alle als
ein freudiges Ereigniß, sie wollen sich aber eines jeden Tadels gegen
Garibaldi enthalten, mit seinem Falle seine Fehler vergessen, und sie
legen die Verantwortlichkeit für die Ereignisse Mazzini, der übrigens
sehr unschuldig sein soll, zur Last. Die „Opinion Nationale“, be-
sonnlich ein Organ des Prinzen Napoleon, läßt Worte fallen, die nicht
ohne Bedeutung sind: „Die Gefangennehmung Garibaldi's beseitigt
die Gründe militärischer Ehre, mit der man die Verhängung unserer
Besetzung Roms zu rechtfertigen sucht. Wenn Victor Emanuel Gar-
ibaldi unüchtdlich machen konnte, so wird er auch den Paps in Rom
besitzen können. Die politische Frage bleibt jetzt allein übrig, und
nach der siegreich bestandenen Probe kann der König von Italien von
Frankreich noch energischer verlangen, daß alle Intervention in die in-
neren Angelegenheiten Italiens aufhöre. Man hat von ihm verlangt,
einen Beweis seiner Macht zu liefern. Dieser Beweis ist geliefert,
und die kaiserliche Regierung, nachdem sie die geistliche Unabhängigkeit
des Papses gesichert, wird von ihrem unfruchtbaren Posten abgelöst
werden, auf dem sie in Rom seit dreizehn Jahren Wache hält, ohne
das Geringste erreichen zu können. Victor Emanuel hat die Beweise
abgelegt, die man von ihm verlangt hat. In Zukunft ist es die fran-
zösische Regierung, welche vor die Schranken gefordert ist.“ — Von
einem andern Gesichtspunkte als die genannten Journale faßt Neffler
in dem „Temps“ den Fall Garibaldi's auf. „Die oberflächlichen Leute
allein werden den Zwischenfall von Aspromonte als eine Lösung an-
sehen. Die Gefangennehmung Garibaldi's beendet nichts. Die italia-
nische Regierung ändert ein wenig die Schwierigkeiten der Lage, aber
sie entkräftet sie nicht. Garibaldi als Gefangener ist für sie eine eben
so große Verlegenheit, wie Garibaldi als Injurant. Daran glauben,
daß in Aspromonte irgend etwas gelöst worden ist, wäre die Letzte
nachahmen, welche die Wirkung mit der Ursache verwechseln. Nach
wie vor Aspromonte ist die römische Frage die Krankheit, an der Ita-
lien leidet, und die französische Regierung kann diese allein heilen.
Aspromonte wird für Italien kein Erfolg sein, wenn Frankreich darin
einen Beweggrund zur Vertagung der Lösung der römischen Frage
sieht. Wir haben vor „strenge Drohungen nicht zurückweichen wol-
len“, heute sind diese Drohungen nicht mehr zu befürchten; sie lassen
nicht mehr auf unserer Politik, und die französische Regierung kann
frei darüber nachdenken, was ihr die Umstände befehlen. Es ist mehr
als je der Augenblick, daran zu erinnern, daß nach den eigenen Wor-
ten des Herrn Bismarck wir ohne Recht in Rom sind, und daß diese
Lage, wie wir so eben gesehen haben, voll Gefahr für Italien und
für Europa ist.“

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 22. August. Es geht das Gerücht von einem
vereitelten Mordanschlag auf den Kaiser Alexander II. Am Vorabend
vor einer in Jaroskojelo abgehaltenen Revue über verschiedene Garde-
Regimenter seien dem Kaiser durch einen anonymen Brief die näheren
Umstände des beabsichtigten Attentats verrathen worden. In Folge
dessen wären bei der Revue, noch bevor der Kaiser erschienen, sämt-
liche Offiziere vor die Front commandirt und ihnen die Taschen durch-
sucht worden. Bei einem derselben wurde ein scharfgeladener Revol-
ver gefunden und dieser Offizier soll einer der Flügel-Adjutanten des
Kaisers sein.

Petersburg, d. 30. August. (Tel. Dep.) Ein kaiserliches
Decret verordnete bedeutende Reductionen des Actiostandes in Garde
und Linie. Die auf dem Kriegsfuße stehenden Amecorps (das zweite,
dritte und fünfte) sind auf den Friedensfuß gestellt.

Amerika.

Berichte aus New-York vom 18. d. M. bestätigen, daß Mac
Clellan Harrison Landung geräumt, und ohne auf Widerstand zu
stoßen, in Williamsburg eingetroffen sei. — Die Süd-Conföderir-
ten, die Baton-rouge (nördlich von New-Orleans) angegriffen, sind mit
großem Verluste zurückgeschlagen worden, wobei der General der Unio-
nisten, Williams, seinen Tod gefunden hat. — Auch in Arkansas
haben die Süd-Conföderirten eine Schlacht verloren.

Vom 19. wird gemeldet, daß die öffentliche Meinung die Lage
für die Unionisten günstiger betrachte. Die Werbungen haben guten
Erfolg. Man vermutet, daß ein beträchtlicher Theil der Armee Mac
Clellans auf der Halbinsel, zwischen dem York- und James-River,
bleiben, daß aber der größte Theil mit General Pope (mehr westlich,
an den Abhängen des Alleghanys) gemeinschaftlich operiren werde. —
Die Süd-Conföderirten haben mehrere neue Punkte in Kentucky befest.
— Vom 21. d. eingegangene Berichte melden, daß General Butte-
ler in New-Orleans nicht werde abgesetzt werden.

Aus New-York wird vom 19. August als Gerücht mitgetheilt,
daß General Jackson durch das Shenandoah-Thal vorrückt, an Gen.
Pope vorbeizugehen und Washington angreifen will. Der Präsident
Lincoln zeigt an, daß er in Central-Amerika einen Ort zur Colonisa-
tion der Neger ausgesucht habe. Es würde farbigen in Amerika
setzen sie frei oder Sklaven, unmöglich werden, sich den Weißen gleich-
gestellt zu sehen, und deshalb ziehe er deren Emigration vor.

Berliner Börse vom 30. August. Die Börse war fest, aber fast ausschließlich mit der Regulierung beschäftigt, welche am Morgen nicht schwer vor sich geht, das selbstständige Geschäft war sehr gering; Fonds blieben fest, Wechsel mäßig belet.

Marktberichte.

Magdeburg, den 30. August. (Nach Wispeln.) Weizen 70% — 74% Gerste 33% — 46% per Scheffel 84 lb per Scheffel 70 lb Roggen — 50 — 54 Hafer — 25 — 30 Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Fass, 18 1/2 %.

Northausen, den 30. August.

Weizen 2 1/2 % bis 3 % 2 1/2 % Roggen 2 % 2 1/2 % 2 % 12 1/2 % Gerste 1 % 10 % 1 % 20 % Hafer — 25 % 1 % 2 1/2 % Mühlöl pro Centner 16 % Leinöl pro Centner 15 %.

Duehlsburg, den 29. August. (Nach Wispeln.)

Weizen: der Scheffel à 85 Pfd. nach Beschaffenheit, von — 1/2 % bis 2 1/2 % 27 1/2 % Roggen: der Scheffel à 84 Pfd. nach Beschaffenheit, von — 1/2 % bis 2 1/2 % 27 1/2 % Gerste: der Scheffel à 70 Pfd. nach Beschaffenheit, von — 1/2 % bis 1 1/2 % 20 % Hafer: der Scheffel à 60 Pfd. nach Beschaffenheit, von 1 1/2 % bis 1 1/2 % 4 1/2 % Mühlöl à Ctr. 17 1/2 — 18 1/2 % Raff. Mühlöl à Ctr. 15 1/2 — 16 1/2 % Mühlöl à Ctr. 14 1/2 — 16 % Leinöl à Ctr. 14 1/2 — 15 1/2 %.

Leipzig, den 30. August. Leipziger Producten.

Börse in Bezug wie in Termin-Geschäften (durch loco), auf der Stelle, und, v. r., d. b. pro, zu positiver Lieferung, angebeutet), bezüglich a) des Meles für 1 Zoll Centner, b) des Getreides und der Delsaaten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Wispel), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (= 100 Preuß. Quart) vornehmliche Angebote, Verkaufs- und Begehrtspreise (mit „B.“ Briefe, „bz.“ Bezugszahl und „Gd.“ Geld bezeichnet) nach Thalern ausgeschrieben.

Weizen, 168 Pfd., Braun, loco: nach Dual. 5% — 6 1/2 % Bf. (nach Dual. 70 — 74 % Bf.). Roggen, 158 Pfd., loco: nach Dual. 4 1/2 — 4 3/4 % Bf. 4 1/2 — 4 3/4 % Bf. (nach Dual. 51 — 53 % Bf.). 50 1/2 — 55 % Bf. v. r. August 51 % Bf.; v. r. August, September, ingelien v. September, October 50 1/2 % Bf.; v. r. October, November, ingelien v. November, December 51 % Bf.; April, Mai 50 % Bf.). Gerste, 138 Pfd., loco: nach Dual. 3 — 3 1/4 % Bf., 3 1/2 % Gd. (nach Dual. 38 — 39 % Bf., 37 % Gd.). Hafer, 98 Pfd., loco: nach Dual. 1 1/2 — 2 % Bf., 1 1/2 — 2 % Bf. 1 1/2 % Gd. (nach Dual. 22 1/2 — 24 % Bf., 21 1/2 — 24 % Bf., 21 1/2 % Gd.). Erbsen, 178 Pfd., loco: zum Kochen 4 1/2 % Gd., zum Füttern 3 1/2 % Gd. (zum Kochen 52 % Gd., zum Füttern 48 % Gd.). Rapss, 148 Pfd., loco: Sacat. Mühlöl loco: 14 1/2 % Bf. u. Bf.; v. r. September, October 14 1/2 % Bf.; v. r. October, November, ingelien v. November, December und v. April, Mai 14 1/2 % Bf. Leinöl loco: 15 1/2 % Bf. Rohöl loco: 18 1/2 % Bf. Spiritus, loco: 18 1/2 % Gd.; v. nächste Woche, ingelien v. September 18 1/2 % Bf.; v. September bis Mai, ebenso 17 % Bf.; v. 10 % Gd.; v. October bis Mai, ebenso 17 % Bf.; 10 % Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle am 31. August Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll, am 1. Septbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 30. August Abends 5 Fuß 3 Zoll, am 31. August Morgens 1 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 30. August Vormitt. am alten Pegel 22 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 30. August Mittags: 1 Elle 6 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren: Aufwärts: Am 29. August. Fr. Grützel, Salpeter, v. Magdeburg n. Leipzig. — Fr. Gensel, Robison, v. Magdeburg n. Meisa. — Am 30. August. A. Wendorf, Robison, v. Berlin n. Budau. — A. Voigt, Baubolz, v. Berlin n. Budau. — D. Werner, Stückgut, v. Magdeburg n. Halle. — Fr. Möbus, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Haufe, Güter, v. Hamburg n. Halle. — A. Wiener, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — A. Wlase, Schwefel, v. Hamburg n. Drosba. — A. Schmidt, Schmelz, v. Hamburg n. Drosba. — A. Kerschmann, Steintohlen, v. Hamburg n. Bernburg. Wiederwärts: Am 30. August. Fr. Bape, Gerste, v. Halle n. Hamburg. — Fr. Andra, Kalkstein, v. Schönbeck n. Halle-Damm. — W. Ernst, Gypsstein, v. Waupehlen n. Magdeburg. — A. Metz, Braunkohlen, v. Waupehlen n. Magdeburg. — Gr. Knorr, desgl. — Praeger Schleusenbau 2, Stückgut, v. Leipzig n. Hamburg. — L. Schiller, Brennholz, v. Leipzig n. Magdeburg. — Fr. Richter, Strohh, v. Leipzig n. Magdeburg. — W. Tischmeyer, Eisen, v. Salzmünde n. Berlin. — Chr. Wilm, desgl. — Chr. Kramer, desgl. — G. Georges, Gypsstein, v. Neu-Weisen n. Charlottenburg. — L. Duvivange, Güter, v. Halle n. Berlin. Magdeburg, den 30. August 1862. Königl. Schiffsamt.

Bekanntmachungen.

L. Richter,

Magazin für feinere Herren-Garderobe, Gr. Ulrichsstraße 5,

erlaubt sich den Empfang seiner Nouveautés für Herbst- und Winter-Garderobe hierdurch ergebenst anzuzeigen, sowie die neuesten Modells, welche derselbe bei seiner kürzlichen Anwesenheit in London und Paris copirte, ausgestellt sind.

Jagdeinladungen billigt bei L. Rosenberg, Steindrck., Schmeerstr. 13 im Laden.

Auction v. russischen Pferden in Berlin.

Montag d. 1. September c. u. f. T. jedesmal früh v. 9 Uhr an sollen vor dem Landsbergertore Nr. 1

ca. 300 Stück russische Pferde (meist Orloffsche Race), welche zur Hälfte aus dem in Petersburg aufgelöset. reitenden Pionier-Regiment, zur and. Hälfte aus Artillerie-Pferden bestehen, g. b. Babla. versteigert werden. Krieger, Königl. Auct.-Commissar, Leipzigerstraße 48.

Das Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren-Magazin vom Tischlermstr. Moritz Hess in Bernburg

ist wieder mit allen Sorten Möbel reichhaltig fortirt und sichert unter üblicher Garantie durabler Arbeit die allerbilligsten Preise. Auch Koffer in allen Größen sind stets vorräthig. Moritz Hess, Badergasse, der Regierungsgasse gegenüber.

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft beabsichtigt der Unterzeichnete in seinem Gehöfte zu Glebisch:

Donnerstag den 4. September d. J. Vormittags 8 Uhr

- 5 Pferde, darunter ein 2 1/2 u. ein 3 1/2 jähriges, und
 - 3 diesjährige Fohlen,
 - 15 Stück Rindvieh,
 - 50 do. Schaafe,
 - 3 Zuchtsauen,
 - sämmtliches Acker- und Wirthschaftsgeräthe, worunter ein Erspirator und einige 20 Stück Kleereuter
 - und sonstige Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen, wozu Kaufslustige sich einfinden wollen.
- Glebisch bei Börbig, den 24. Aug. 1862. Louis Lehmann.

Vortheilhafter Verkauf.

Ein großes und ein mittel Gut mit besten Aedern sind zu verkaufen. Die nähern sehr vortheilhaften Bedingungen werden nur reellen Käufern vorgelegt und mitgetheilt und sind die Adressen von den Eigenthümern in der National-Bier-Halle, große Ulrichstr. Nr. 18 allhier, niedergelegt.

Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft werde ich im Gehöfte des Herrn Adolph Reinecke in Mucra:

Donnerstag den 4. Septbr. d. J. von früh 9 1/2 Uhr ab

- 1 gutes Ackerpferd, 6 Stück Kühe, 2 Kälber,
 - 4 Schweine, Fühner, 1 Aderwagen, 1 neuen eisernen Pflug, 2 hölzerne dergl., 1 Paar Egen, 1 Walze, 1 Decimalwaage, sowie andere Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.
- Alteben a/S., den 21. Aug. 1862. Hartmann, Auctionator.

Offerte. Auf Personen-Nachweisung, wie Stellen-Vermittelung, betr. Handlungsdiener, Verwalter, Verkäuferinnen, Wirthschafterinnen u., werden sowohl von den Prinzipalen, als den Bewerbern Aufträge angenommen und um solche gebeten. A. Lüderich, Agentur-Comtoir in Leipzig, H. Fleischerstr. 23.

Eine Partie gute zwei- und dreisheffliche Getreide-Säcke verkauft zu den sehr billigen Preisen von 11 1/2 bis 16 % C. Meyerstein in Cönnern.

Lein-Offerte.

Mühlhäuser à 5 1/2 % 6 1/2 %, Bayerschen à 4 7/8 %, Sölner à 4 8/9 %, weißen Russischen à 4 9/9 %, empfiehlt

F. Springer, Schmeerstraße Nr. 12.

Vorzüglich schöne Kieler Fettbüchlinge,

Große Lüneburger Rennaugen,

Die ersten Straß. Bratheringe

empfiehlt à Stück 1 % in 1 Ballfächchen billiger C. Müller am Markt.

Eine einpännige Pionny-Droschke wird zu kaufen gesucht

durch W. Harnisch in Cönnern.

Penfion finden Eltern für ihre Kinder bei einem Lehrer. Näheres durch Herrn Jacobine im goldnen Herz, Klausdorferstraße.

2 Parterrewohnungen, à 72 % sind frei bei Mann & Söhne, Mühlgraben.

Neuestes approbitirtes Bahnmittel.

Dr. W. Davidson's in Berlin

Königl. Preuss. concessionirte von der Königl. wissensch. Deputation für das Medicinalwesen geprüfte

neue Zahntropfen

zur sofortigen Beseitigung der Zahnschmerzen. Preis pro ganze Fl. 1 % pro halbe Fl. 15 %.

Depôt: für Halle a/S. bei Helmbold & Co., Leipzigerstraße Nr. 109.

Dillsaamen,

Ernst Voigt.

Empfehlung.

Mit heutigem Tage übernehme ich das neue, am Markt gelegene und allem Comfort der Neuzeit entsprechende Hôtel de Saxe, welches ich hierdurch allen resp. Reisenden angelegentlich empfehle. Bei aufmerksamer, guter Bedienung stelle die solidesten Preise.

Eigene Equipage am Bahnhose, sowie solche zu Spazierfahrten und Reisetouren im Hause.

Werdau, d. 1. Septbr. 1862. Hochachtungsvoll

Albert Neumeyer,

früher Koch im Hôtel zur Stadt Hamburg in Leipzig.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Es ist der Inhalt einer Druckschrift zu unserer Kenntniß gekommen, deren Ursprung durch ihren Titel bezeichnet wird. Er lautet:

„**Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.** Vorträge des General-Direktors als Anhang zur Haupt-Agentur-Instruktion, im Januar und Februar 1862 gehalten. Den sämtlichen Inspektoren und Abtheilungs-Chefs, über den gegenwärtigen Geschäftsstand und die zur Bewahrung der erlangenen Stellung zweckdienlichen Maßregeln, namentlich die Aufgabe der Inspection pro 1862.“

In dieser Schrift sind allerlei unrichtige Angaben über unsere Gesellschaft, deren Verwaltung und Vertretung enthalten und zum „**aller-vorsichtigsten Gebrauche**“ ausdrücklich bestimmt.

Wir heben für jetzt folgende Stelle heraus:

„Als nach der verunglückten Rhein-Weser-Bahn die Köln-Mündener erbaut werden sollte, hielt man die Ausführung derselben fast für unmöglich. Die Bahn konnte nur erbaut werden, indem der Staat sich entschloß, eine Garantie von 3 1/2 % Zinsen für das Stammkapital zu übernehmen. Die Nachener und Münchener Gesellschaft beteiligte sich dabei mit einer großen Summe. Sie hat davon noch längere Zeit circa 300,000 Thlr. in Besitz gehalten, die sie zum Theil wohl noch erheblich unter pari verkauft haben mag. Das Unternehmen nahm einen unerwartet brillanten Aufschwung, brachte günstige Dividenden, der Cours hob sich bis auf circa 170. — Brüggenmann verkaufte nun mit enormen Nutzen, vereinnahmte diesen aber nicht in dem Rechnungs-Abschluß, brachte solchen weder in den Eingang, noch in den Ausgang, sondern nahm ein ganz neues, seltsames Prinzip dafür zum Vorwand, indem er den Gewinn erst dann auf ein solches Konto vereinnahmte, wenn er die letzten Aktien verkauft hatte. Das Konto der Köln-Mündener Eisenbahn-Aktien z. B., von denen er nur noch 20,000 Thlr. besaß, erschien hiernach in den Büchern als ein künstlicher Debitur. Diesem Umstande ist es beizumessen, daß er im Jahre 1857, wo durch verschiedene große Verluste, zu denen unter anderen auch der hier in Magdeburg durch den Brand des Magazins und der Wittenberger Eisenbahn-Brücke zählte, durch verschiedene große Disbrände u. s. w., als die Gesellschaft zum ersten Male einen Abschluß mit Verlust hätte machen müssen, er nun Veranlassung nahm, jene 20,000 Thlr. Aktien zu verkaufen und danach den bedeutenden Gewinn auf jenem Konto in Einnahme zu stellen. Nur mit Hülfe dieser und wohl noch einiger ähnlicher Machinationen ist es ihm damals gelungen, die gewöhnliche Dividende den Aktionären auch in dem Verlustjahre 1857 zu gewähren.“

Nun hat aber der bevollmächtigte Direktor unserer Gesellschaft eine Disposition in deren Finanz-Angelegenheiten überhaupt zu keiner Zeit ausgeübt. Sie ist keines Amtes nicht, sondern eine Kommission von drei Direktions-Mitgliedern ist damit betraut. Die Gesellschaft hat auch an dem Stamm-Kapital der Köln-Mündener Eisenbahn nicht Theil genommen, ja sogar niemals Aktien dieses Unternehmens erworben, oder sonst besessen, noch verkauft. Sie hat in Bezug auf irgend welche Wertpapiere die in jener Schrift bezeichnete, oder eine ihr nur entfernt ähnliche Operation, oder Buchung, noch nie vorgenommen. Endlich ist auch das Jahr 1857, selbst abgesehen von dem Kapitalgewinn, kein verlustbringendes Jahr für die Gesellschaft gewesen.

Die obige ganze Erzählung der Druckschrift ist demnach von Anfang bis zum Ende unwahr. Nicht mit Unrecht also ist der vorsichtigste Gebrauch davon empfohlen worden. Und derselbe Grund spricht dafür, alle weiteren Urtheile, Angaben und Berichte, die aus derselben Quelle fließen, mit nicht geringerer Vorsicht aufzunehmen.

Nachen, den 25. August 1862.

Die Direction

der Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

J. F. Pastor. Graf von Kelleßen. Leopold Scheibler. J. A. Bischoff. A. Lamberts. Brüggenmann.

Dentifrice universel,

den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben, à fl. mit Gebr. Anw. 3/4, empfehlen **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unter heutigem Datum große Klausstraße Nr. 16 im Hause des Herrn Kaufmann **Poltz** ein **Herzengarderobe-Geschäft** eröffnet habe und bitte ein geehrtes Publikum bei vorkommendem Bedarfe mich gefälligst beehren zu wollen, indem ich bei guter moderner Arbeit stets die billigsten Preise stellen werde.

Halle, den 1. September 1862.
Friedrich Deutschbein, Schneidermeister.

Einem zweispännigen Rollwagen verkauft
Herrn Hartmann, „Goldene Rose“
in Halle a. S.

Hülshbergs, vom Ministerium der Medic. Angel. approbirte **Tannin-Balsam-Seife** stets frisch bei
F. Laage & Co., Herrenstr. 11.

2 tüchtige Böttchergesellen finden sofort dauernde Beschäftigung beim Böttchmeister
Franz Weinreich in Gatterstädt bei Duerfurth.

Kirchenorgel-Verkauf.

Eine **Kirchenorgel** mit 5 Stimmen im Manual und 2 Stimmen im Pedal, in sehr gutem Zustande, steht billig zu verkaufen bei dem Orgelbauer

Voigt in Cisleben.

Mein **Pianoforte-Magazin** von **Zeitzer** **Pianos** und **Planinos** halte ich zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

F. W. Voigt in Cisleben,
Nußbreite.

Große fette Bücklinge u. sehr schöne Spiel-Male erbeilt
Julius Riffert.

Freybergs Garten.

Heute Dienstag den 2. September
Grosses Militair-Concert,
ausgeführt vom **Musik-Corps** des
Garde-Gufaren-Regiments aus Potsdam.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

Dienstag den 2. September **Theater-Vorstellung**, und Mittwoch den 3. September **Italienische Nacht, Concert** und **Theater** in **Raucus Kaffegarten** zu **Brehna.**

Zum Concert und Ball

Sonntag den 7. September, gegeben von der **Lauchstedter Bade-Kapelle** unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **Steiger**, ladet ganz ergebenst ein
W. Becker, Gastwirth,
Dobhausen bei Duerfurth.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Heute früh um 2 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Elise geb. Schmeißer** von einem geliebten Knaben glücklich entbunden.
Siegen, den 29. August 1862.
Dr. Alexander Schwarz.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Emilie**, mit dem Schichtmeister **Hrn. Hartung** zu **Riesstädt**, zeige ich hiermit Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege an.
Sangerhausen, den 31. August 1862.
Die verwitw. Oberförster
Baumgarten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Auguste** mit Herrn Fabrikbesitzer **Louis Jordan** zeigen wir hierdurch lieben Verwandten und Freunden an.

Cönnern, den 31. August 1862.

Franz Pitschke u. Frau.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am gefrirenen Tage zu Berlin erfolgte eheliche Verbindung zeigen wir allen unseren Verwandten und Bekannten nur hierdurch an.

Louis Edel,

Emilie Edel geb. Hellwig.

Berlin u. Cisleben, den 31. August 1862.

Todes-Anzeige.

Heute früh entriß der Tod den Bürgermeister **Herrn Ernst Ackermann** seiner Familie und unserer Stadt, mitten aus der vollsten Kraft des Lebens nach kurzer Krankheit.

Wenn Energie, edler Sinn, Klarheit und zu alledem die aufopferndste Sorge und die rastlose Arbeit um jedes Wohl der Stadt, die er zwar nur vier Jahre, aber zu dauerndem Segen geleitet hat, Anspruch auf tiefes Dankgefühl der Mitbürger geben, so hat der uns nun so jäh Genommene diesen Anspruch in seltener Weise gehabt und uns als seine Schuldner zurückgelassen.

Wir trauern um ihn, wie um einen Freund und bleiben mit dieser ganzen Stadt seiner in Ehren eingedenk.

Lauban, den 29. August 1862.
Der Magistrat und die Stadtverordneten.

Bei unserer Abreise nach Nordhausen sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Die Familie **Schnell.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Auf dem diesjährigen Congreß deutscher Volkswirthe zu Weimar am 8. bis 11. September c. wird zweifellos die Verhandlung über den deutsch-französischen Handelsvertrag und die Tarifreform des Zollvereins den allgemeinsten und allerseitigen Antheil in Anspruch nehmen, deshalb wohl in vorderster Linie zur Debatte gestellt werden.

Nach der „A. A. Z.“ ist auch von Dresden, 21. August, eine Note in Bezug auf den Handelsvertrag nach Berlin abgegangen, von der jenes Blatt folgende Analyse giebt. — Hr. v. Beust hält es für „mäßig“, die Umstände näher zu erörtern, welche es verhindern, daß die im Vertrag von 1853 vorgesehenen Verhandlungen für 1860 damals nicht den gehofften Verlauf genommen, beklagt jedoch, daß keine Verständigung hierüber erzielt worden ist.

Die Directionen der anhaltischen und thüringischen Eisenbahnen sind um freie oder ermäßigte Fahrt für die Mitglieder des Congresses ersucht. Nach der „A. A. Z.“ ist auch von Dresden, 21. August, eine Note in Bezug auf den Handelsvertrag nach Berlin abgegangen, von der jenes Blatt folgende Analyse giebt. — Hr. v. Beust hält es für „mäßig“, die Umstände näher zu erörtern, welche es verhindern, daß die im Vertrag von 1853 vorgesehenen Verhandlungen für 1860 damals nicht den gehofften Verlauf genommen, beklagt jedoch, daß keine Verständigung hierüber erzielt worden ist.

Die „Bl. u. Hbls.-Ztg.“ vernimmt, wird in Sachen des deutsch-französischen Handelsvertrages der Versuch gemacht, eine Konferenz der widerstrebenden Staaten zum Zweck einer Annäherung an den preussischen Standpunkt zu vermitteln.

Aus Kassel wird dem „Frankf. Z.“, „aus bester Quelle“ bestätigt, daß von allen für den Landtag bestimmten Vorlagen zur Zeit keine einzige die allerhöchste Genehmigung gefunden hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß abernach auf einen der Reaction günstigen Umschwung der Dinge in Preußen gerechnet wird.

Der König von Hannover hat sich am 28. Aug. nach Dsnabrück begeben, ohne daß die erwarteten Änderungen im Personalbestande des Ministeriums zur Veröffentlichung gelangt wären. Alles deutet darauf hin, daß die Neubildung des Cabinets auf große Schwierigkeiten stößt und daß die in dieser Richtung gethanen Schritte bis jetzt nicht von Erfolg begleitet waren; und allerdings wird man es begreiflich finden, daß selbst Leute von stark ausgeprägter konservativer Gesinnung die Erbschaft des Grafen von Borries nur in sehr bedingter Weise anzutreten bereit sind.

Die „Const. Ztg.“ berichtet aus Dresden vom 29. Aug.: „Dem Nationalverein ist von hier aus eine Gabe zu Theil geworden, wie er sie wohl kaum schon erhalten. Der hiesige Partikulier Euard Dähne hat nämlich demselben die Summe von 5000 Rthn. geschenkt.“

Rußland und Polen.

Aus den Verhandlungen vor dem Kriegsgericht, das über Ryl das Todesurtheil aussprach, wird der „Diffee-Zig.“ Folgendes mitgetheilt:

Als Ryl von dem schon vor dem Attentat in hiesigen Gefängnissen genannten Gist somit hergestellt war, wurde mit ihm die Unterredung weiter geführt. Danach ist Ryl zwar im hiesigen Gouvernement geboren, aber auf Kosten des Grafen Gutatowski in Posen erzogen, hat dort das Real-Gymnasium besucht und sich zum Lithographen ausgebildet. Als Ryl sich später lieber literarisch und unbankbar zeigte, entzog ihm Graf Gutatowski auch die hier noch empfangene Gehaltsunterstützung. Mit seiner Familie war er entweit; von seinem Vater, welcher früher in der Fabrik von Gwans hier gearbeitet, wußte er gar nicht, wo derselbe sich jetzt befindet. Ein Comite der hiesigen Buchhandlung von Krieblein, Stanislaus Janicki, und noch einige ältere junge Leute, welche er durch Ersteren kennen lernte, bereiteten ihn zu dem Attentat auf den Grafen Bielopolski; Janicki verschwand jedoch bereits am 20. Juli spurlos. Die anderen jungen Leute nahmen Ryl in einem Garten, der mit „Koral“ (ebenfalls ein öffentlicher Garten, auf der Neuen Welt gelegen) grenzt, das eldliche Verbrechen ab, den Grafen Bielopolski zu tödten, aber auch über alle ihm anvertrauten Geheimnisse das tiefste Stillschweigen zu beobachten. Sie verpackten ihm, im Falle des Gelingens des Mordanschlages zur raschen Flucht, beifällig zu sein, zu welchem Zweck zunächst auf der „Gloria“-Strasse, unweit des Banktores ein Wagen bereit stellen sollte. Nach wollten sie ihn besten in's Ausland zu entkommen und dort für ihn sorgen. Ferner bestellten sie ihm mit, daß die Trauergebetdienste und mandirte Demonstrationen im vorigen Jahre auch ihr Mord gewesen u. s. w. Da Ryl ziemlich gern und auch viel trank, so wurde er immer mit allerlei Getränken freiges halten, ihm dabei versprochen, daß man ihm vor der That Gist geben wolle, wovon er jedoch, nach glücklich vollbrachter That wieder sollte befreit werden, im entgegengesetzten Falle werde es ihn unfehlbar bald tödten. In der Rindvieh- in Winterhagen- Hause an der „Kreuzgasse“ und am Platz von „Rindvieh-Jesu“ hatten sie ihn unmitteibar vor dem Attentat zuletzt traktirt, ihm auch wahrscheinlich dort das Gist beigebracht. Er ging von da aus gerade nach der Schachcommission, um sein Vorhaben auszuführen. Wie glaubwürdige Personen versichern, sind die zwei Hauptpersonen aus dem Prozesse gegen den bereits hingerichteten Jaroszewski, nämlich Rodowicz in Kijow und Schmilenski, ein oberer Anführer, in Paris festgenommen worden. Rodowicz ist bereits hier in der Citadelle.

Der Großfürst-Statthalter von Polen ist auch durch die wiederholten gegen ihn gerichteten Mordversuche von seiner Bahn nicht abgelenkt worden. Seine — schon telegraphisch angekündigte — Proclamation vom 27. August lautet wörtlich wie folgt:

„Polen! Se. Maj. der Kaiser und König, mein erlauchter Bruder, hat durch meine Ernennung zu Statthalter im Königreiche Polen politischen Unterthanen einen unweifelhaften Beweis Seiner gnädigen Gefinnungen gegen dieselben geben wollen. Indem ich die Pflichten übernehme, die es meinem erlauchten Herrscher mit zu übertragen gefiel, verheißt ich mir die Schwierigkeiten meiner Aufgabe nicht. Aber die Heiligkeit meiner Gefühle, meiner Hoffnungen auf Gott und auf die Theilnahme aller für Vaterland wahrhaft liebenden und um dessen wahres Wohl besorgten Polen verheißt mir die Zuversicht dazu. In diesen Gefühlen geborste ich der Stimme meines Monarchen und als Unterpfand meiner Gefühle brachte ich das Zehnerthe meines Herzens, meine Gemahlin und Kinder, zu Euch und that dies unmittelbar nach einem Attentat auf den Repräsentanten des Kaisers. Start durch mein Gewissen und durch die Ablicht, alle meine Kräfte Eurem Glücke zu widmen, kam ich zu Euch unter dem Schirme grenzenlosen Vertrauens, welches ich auf Euch setzte. Und doch, ehe noch mein Fuß Euer Land betrat, war schon der Arm des Mörders bewaffnet, der mir sofort den Todesstoß geben sollte. Der Tod lauerte auf mich mitten unter der Menge, die mir zum Willkommen entzogen kam, und folgte meinen ersten Schritten, als ich vor die Thüre des Herrn trat. Nur durch die Gnade der göttlichen Vorsehung wurde ich gerettet. — Seitdem wurden noch zwei Attentate verübt an dem Manne, den mir das Vertrauen des Kaisers und Königs aus Eurer Mitte zum Mitsarbeiter an meinem großen Beruf gab. Der Arm der Gerechtigkeit hat die Schuldigen erwischt, die Regierung Sr. Maj. wird die verbrecherischen Complotte zu vereiteln suchen und wohlgeleitete Menschen durch die Macht des Gesetzes zu schämen wissen. Polen! wolt Ihr zulassen, daß eine verbrecherische, zwar nicht abtreibliche, aber bis zur Wuth hohle Partei, welche zu den schändlichsten Mitteln ihrer Zuflucht nimmt, eine Scheidewand errichte zwischen Ebron und Volk und die Ausführung der hochwichtigen Absichten Sr. Maj. verhindere? Wolt Ihr es dulden, daß unter dem Vorwande der Freiheit und Vaterlandsliebe eine abenteuerrische Verschwörung die Nation mit unaussprechlichen Drohungen terrorisire? Zeigt Euch Eurer zumvornen Vorhaben werth und gebietet, daß bisher kein Blatt Eurer Gerechtigkeit die Fleden solch schändlicher Thaten an sich trag. Ueberzeugt die Welt durch Euer Verfahren, daß Ihr alle Solidarität für solche die Nation schändende Verbrechen von Euch weiset. — Die von Sr. Maj. dem Kaiser und Könige zur Verhinderung wahrer Bedürfnisse beschlossenen und bereits in Ausführung gebrachten großen Reformen, als die Errichtung des Staatsrathes, die Organisation der Schulen, und die Errichtung des Departements für Unterricht und Cultus, die Zinsbarmachung der Bauerngüter, die Juden-Emancipation, die Errichtung der Städte- und Kreisräthe, die bedeutenden Reformen in der Administration sind Maßregeln, welche deutlich von der liebevollen Sorgfalt unseres erlauchten Monarchen für Euch Zeugniß geben. Gestattet daher nicht, daß deren vollständige Ausführung und weitere Entwidlung durch eine verbrecherische Partei gehemmt werde, die das Wohl des Landes der Verwirklichung ihrer Unfürsprinzipien opfert; durch eine Partei, die nur zerren, aber nichts aufbauen kann. — Polen! legt auf mich ein gleiches Vertrauen, wie ich es auf Euch gesetzt habe, vereinigt Euch mit mir in denselben Gefühlen, an dem gemeinsamen Wohle Polens zu arbeiten, und bittet Gott mit mir, unsere Anstrengungen zu segnen und eine neue Epoche der Wohlthat und des Glückes wird sich eröffnen für des Vaterland, welches Ihr so sehr liebt.“

Bermischtes.

In Hannover erzählt man sich, daß ein Mitglied des dortigen Konfistoriums, welchem durch die Einwürfe des Pastors Baumschmidt, hinsichtlich der bis dahin mit Ueberzeugung von ihm festgehaltenen Existenz des persönlichen Teufels, Zweifel erweckt worden waren, den Herrn Willmar in Kassel, welcher bekanntlich behauptet, daß der Schwarze ihm bisweilen seine Aufmerksamkeit mache, gebeten habe, er möge den Teufel bestimmen, daß er zur Beseitigung aller Ungewissheit sich auch in Hannover einmal sehen lasse. In der That soll denn auch der + + + dem frommen Herrn in der Mitternachtsstunde vom 15. zum 16. v. Mts. erschienen sein, und zwar in der mitunter von ihm bekämpften, den Menschen gefährlichsten Gestalt — eines schönen Mädchens.

In Guntershausen ereignete sich am 27. ein schrecklicher Unglücksfall. Ein junges Mädchen, welches in der Bahnhofs-Restaurations beschäftigt ist, wollte einem Passagier in den Wagen noch etwas nachbringen, als eine Maschine daher gebrannt kam, es erfaßte und vollständig zermalmete.

— Mannheim, d. 27. August. Dem „M. A.“ zufolge ist Dr. v. Schweizer nicht aus der Haft entlassen.

— Zu Gunsten einer Benefizvorstellung in einem Vorstadttheater in Berlin ist dieser Tage, um das Haus zu füllen, ein eigener Schwindel verübt worden. Mehrere Tage vor dem Benefizabend erschien in den hiesigen Vocalblättern ein „reelles Heirathsgesuch“. Ein Anonymus sucht für seine Mündel und Nichte, die ein bares Vermögen von 15,000 Rthm. und eine Fabrik besitzt, einen Gatten, welcher die Leitung der Fabrik übernehmen kann. Bei den Zeitungs-Expeditionen gehen alsbald Hunderte von Briefen Heirathslustiger ein, die sämtlich vorgestern Morgen durch die Stadtpost einen mit „A. Gehrmann“ unterzeichneten Brief erhalten, des Inhalts: „Das Wichtigste ist, ob Ihnen meine Nichte gefällt. Ich werde daher mit ihr heute Abend im Theater Loge Nr. 1 erscheinen. Wenn Sie wollen, können Sie uns anreden.“ Natürlich löste jeder Heirathslustige ein Parquetbillet und barnte des Onkels und der Nichte — vergeblich. Der Beneficiat aber hatte den Vortheil davon.

— Ein Schreiben aus Saigon theilt dem „Pays“ mit, daß der Kaiser von Anam dem Admiral Bonard den cochinchinesischen Großorden überhandt hat. Gewöhnlich ist der Admiral nicht gebunden, diese Decoration zu tragen, denn sie besteht aus zwei großen Elephantenzähnen und zwei großen Rhinoceroshörnern, von denen eins allein schon eine Manneclast schwer ist.

— Der aus dem Rengischen Circus bekannte Clown Dualig hat sich aus dieser „Carrière“ zurückgezogen und als Wirth ein Berliner Lokal, das „Univerfium“, gepachtet.

— Die Telegraphen in Aien schreiten unablässig fort. Die Drähte, welche Ausland nach Sibirien zieht, haben bekanntlich schon den östlichen Abfall des Uralgebirges erreicht, und werden bis an die Amurmündung und bis nach China fortgesetzt. Der türkische Telegraph reicht bereits bis Bagdad am Euphrat und wird bis Basra weiter geführt. Nun hat auch Persien die Hand an's Werk gelegt. Der Schah läßt eine Linie nach Osten hin bauen, von seiner Hauptstadt Teheran bis nach den beiden wichtigsten Städten der Provinz Chorassan, nämlich Nischapur und Meshed, und eine andere in südwestlicher Richtung nach dem mesopotamischen Bagdad.

— (Die afrikanische Kreuzzeitungspartei.) Die „Times“ bringt von einem Engländer eine Skizze aus dem verrufenen Königreich Dabomey, in welcher es heißt: Kein afrikanischer König kann ohne Erlaubniß seiner Häuptlinge niesen. Die Monarchien hier sind streng begrenzt, sind eigentlich aristokratische Reiche oder Oligarchien. Wenn z. B. der König von Ashantee vom Gouverneur der Goldküste einen Brief erhält, so öffnet er ihn nicht gleich, sondern läßt sich ihn bei Nacht von irgend einem vertrauten alten Mentor vorlesen, um, falls er irgend eine Schwierigkeit hervorgerufen geeignet ist, vorher berathseligen zu können, wie er die Sache am Morgen den Häuptlingen vorlegen soll. Sie sitzen mit ihm zu Rathe und bestimmen die Antwort. Der König von Ashantee ist kein schlechter Mann

und hat den besten Wunsch, unsere Religion anzunehmen, und die blutdürstigen Landesbräuche abzuschaffen, aber seine konservativen Häuptlinge widersetzen sich einer so glänzlichen Neuerung. Nun sind die Menschenopfer in Coomasse zehnmal schlimmer als die in Dahomey. Wenn ein armer Teufel auf der Gasse einer Frau des Königs begegnet und sie zufällig sieht, auch ohne zu wissen, daß sie die Frau des Königs ist, so wird er geköpft. Die Afrikaner haben nichts gegen diese Gebräuche, ich glaube vielmehr, sie lieben sie. Menschenopfer gehören zu ihrer Religion, wie denn die Sitten und Bräuche in Afrika eben aus uralter Vorzeit stammen.

Freudenliste.

Angelommene Fremde vom 30. August bis 1. September.

Kronprinz. Frau Sültem-Din. Eggert u. Fr. Krause a. Rothenburg. Fr. Fabrit. Diesel a. Hofort. Die Frn. Kauf. Bassenge a. Leipzig, Gerfort a. Wladenburg, Gadenberg a. Braunschw. Mühlmann a. Gerfurt, Jädly a. Berlin.

Stadt Zürich. Die Frn. Kauf. Keller u. Schmitt, Regels a. Forstheim, Sa. Grez a. Allendorf, Lucas a. Saarbrück, Gust. a. Elm, Gutshab a. Leipzig, Fr. Bolont. Guffe u. Fr. Randwirth Gehfeld a. Salzmb. Fr. Gommers, Fr. Rath Widert a. Berlin.

Goldner Ring. Fr. Rittergutshof u. Hauptm. a. D. v. Wenge a. Stargard in Pommern. Fr. Defon. Rath Kernbach a. Dresden. Fr. Borfit. Pfannen-schmidt a. Reichenbach. Fr. Fabrit. Werner a. Plauen. Die Frn. Kauf. Wolfmann a. Hof, Häring a. Berlin, Kammgesser a. Giersfeld, Baumann a. Leipzig.

Goldner Löwe. Fr. Amtm. Bachroft a. Warfchau. Fr. Pianist Ebert a. Dresden. Fr. Literat. Wentzell a. Slettin. Fr. Lehrer Weßling a. Wallems-feld. Die Frn. Kauf. Guttman u. Wilms a. Berlin, Kneiding a. Leipzig, Fr. Agent Heine a. Magdeburg.

Stadt Hamburg. Fr. Diac. Ulrich a. Sangerhausen. Fr. Defon. Schmalz u. A. Biderode. Die Frn. Kauf. Kuring a. Berlin, Kraupfer a. Dresden, Weße u. Knabe a. Wagnitz, Sauer a. Elm, Schmeder a. Chemnitz, Frau Scholz m. Tochter a. Giesleben. Fr. Rittergutshof, Baron v. Koge m. Gem. a. Schloß Lohereleben. Fr. Oberpostm. Bruner, Fr. Prof. Hagedorn u. die Frn. Frick-Saad. Siewert, Grawert, Schumann, Schürer, v. Fiedrich, Font, Dem-vel, Georg, Dohentje, Mohrbeck, Nädner u. Schütz a. Reusdorf, Giesenswalde.

Schwarzer Bär. Fr. Kaufm. Lehmann a. Magdeburg. Fr. Sekr. Jänne, Fr. Kirchhner Höner u. Fr. Rent. Lehmann a. Gänau.

Heute's Hotel. Die Frn. Kauf. Göde a. Dresden, Breitenfels a. Salzbach, Berke m. Frau a. Berlin, Braune a. Leipzig, Rindorf a. Magdeburg, Schader u. Frau a. Reimbach. Fr. Ger. Dir. Jacobs a. Göttha. Die Frn. Stud. med. Beginsky u. Hrichberg a. Berlin, Wille a. Paderborn. Fr. Geh. Kanzler Rath Friedrich m. Frau a. Berlin.

Hotel zur Eisenbahn. Frau Steuerth. v. Grouffilliers m. Tochter, Frau Kaufm. Richter m. Tochter u. Fr. Apotheker. Köhler a. Berlin. Fr. Ingen. Reßnjoh. a. Moskau. Die Frn. Kauf. Jürlein a. Berlin, Schöppert a. Slettin, Kaebari m. Frau a. Gehenhofen. Fräul. Scharoff, Gutshof, m. Jungfer a. Petersburg, Fr. Gutshof. Baumbach m. Frau a. Westenburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	31. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,69 Bar. v.	334,52 Bar. v.	334,72 Bar. v.	334,64 Bar. v.	
Luftdruck	3,20 Bar. v.	3,11 Bar. v.	3,01 Bar. v.	3,14 Bar. v.	
Rel. Feuchtigkeit	82 pSt.	41 pSt.	54 pSt.	59 pSt.	
Luftwärme	7,9 G. Rm.	16,0 G. Rm.	12,0 G. Rm.	12,0 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Als jedenfalls auf dem Wege von Berlin über Leipzig und Merseburg hierher gestohlen, in Beschlag genommen:

- 4 Billardbälle (zusammengehöriger Satz),
- 2 Spiele deutscher Karten,
- 1 Haar-Uhrband mit goldnem Schloßchen,
- 1 Handtuch ohne Zeichen.

Es wird um baldige Meldung des Eigentümers, resp. der Eigentümerin erlucht.

Halle a/S., den 28. Aug. 1862.

Die Polizeiverwaltung.

Der Ober-Bürgermeister.

J. B. Jordan.

Bekanntmachung.

Die Kreis-Eingesessenen mache ich hierdurch darauf aufmerksam, daß außergerichtliche Auktionen nach §. 51 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 200 Thalern oder dreimonatlichem Gefängniß nur von Denjenigen, welche hierzu eine besondere Concession erhalten haben, abgehalten werden.

Gleichzeitig bemerke ich, daß die Auktionen-Commissionarien Brandt hierselbst und Krabmer in Wettin von der Königlichen Regierung in Merseburg als außergerichtliche Auktionatoren für den Saalkreis beauftragt worden sind und somit alle Diejenigen, welche eine außergerichtliche Auktion anzustellen wünschen, sich an diese zu wenden haben.

Halle, den 17. August 1862.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

(93.) C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Die Rector- und Organistenstelle hier soll anderweit besetzt werden. Die Besetzung soll

durch Schulamts-Candidaten, welche das Examen pro schola bestanden, erfolgen. Der Art qualifizierter Bewerber wollen sich binnen 8 Tagen bei uns melden. Mit der Stelle sind verbunden:

freie Wohnung, die Nutzung von 13 Morg. 62 □ Rth. Acker, bisher zu 107 Rth 1 Sgr verpachtet, 212 Rth 6 Sgr 7 Z baare Ein-nahme incl. 25 Rth Feuerungsgelder und verschiedene Accidenzien bei Trauungen und Beerdigungen.

Alsleben a/S., den 26. Aug. 1862.

Der Magistrat.

Offene Rectorstelle.

Die hiesige Rectorstelle, mit der ein jährliches Einkommen von circa 400 Rth verbunden ist, kommt mit dem 1. Octbr. er. zur Erledigung und soll sofort wieder mit einem Theologen besetzt werden.

Geeignete Candidaten, welche das Examen pro schola absolviert haben, wollen sich unter Ein-sendung ihrer Zeugnisse bis zum 15. Sept. er. bei uns melden.

Löbejün, am 30. Aug. 1862.

Der Magistrat.

Verpachtung.

Zur Verpachtung des hiesigen städtischen Gasthauses zum Rathskeller mit Zubehör auf die 6 Jahre, vom 1. Mai 1863 bis dahin 1869, haben wir Termin auf

den 30. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

in unserm Sessionszimmer anberaumt und laden die Pachtlustigen hierzu ein.

Das Local, unmittelbar am Markte, der vorüberführenden Kreischauffee und neben dem Local der Königlichen Kreisgerichts Commission belegen, enthält die nöthigen Zimmer zum Logiren der Reisenden und bequeme Stallung.

Die Verpachtungsbedingungen können schon vor dem Termine bei uns eingesehen werden.

Gerbstädt, den 15. Aug. 1862.

Der Magistrat.

Pferde- u. Viehmarkt in Nordhausen.

Am 18. September d. J. wird in Nordhausen auf dem Thierschauplatz der erste

große Pferde- und Viehmarkt abgehalten werden. Die hiesige Gegend hat großen Bedarf an guten Ackerpferden, auch Fohlen, an Rindvieh und Schweinen zur Mast; sie hat Ueberfluß von gutem Garzindvieh zur Zucht und producirt viel Fettvieh. Auswärtigen Pferde- und Viehhändlern bietet der Nordhäuser Markt also vielfache Gelegenheit zum leichten Ab-satz ihrer Waaren, wie auch eine große Auswahl zum Einkauf von Zuchtindvieh und Mastvieh.

Käufern wie Verkäufern wird der Besuch des Marktes angelegentlich empfohlen von dem landwirthschaftl. Verein i. d. goldenen Aue.

10,000, 6000, 3500, 2000, 1500, 1000, 600, 400 u. 300 Ebr. sind auszuleihen durch den Sekretär Kleiß, Schmeerstraße Nr. 16.

Grundstücks-Verkauf.

Das früher der vermittelnden Müller Stamm, jetzt derben Erben zugehörige, vor dem hallischen Thor hier gelegene Wohnhaus mit 4 Stuben, Hofraum, Scheune, Stallung und Garten, nebst 2 Morgen 97 □ Ruthen Wiese, an der Kade-gasser Straße gelegen, und 2 Fuhnen-Wiesen, sollen im Einsehen

am 10. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathskeller öffentlich an den Meist-bietenden verkauft werden, wozu Kauflustige sich einfinden wollen.

30rbig, den 1. September 1862.

Rübne, Aduar.

Roßmarkt zu Gera,

Dienstag den 23. September 1862.

Am Tage vorher ist Schaumarkt.

Für die zu Markt gebrachten Pferde, sowie das zu ihrer Begleitung etwa gehörige Fuhrwerk, ist beim Her- und Rücktransport Freiheit vom hierländischen Schauffee-, Brücken- und Wegegeld, ingleichen von Marktabgaben gesichert, nicht weniger ist auf möglichste Bequemlichkeit der Marktbesucher Bedacht genommen und Gelegenheit zu Unterbringung von Pferden ausbrechend vorhanden, auch bei der zu erwartenden regen Theilnahme der landwirtschaftlichen Bevölkerung hier und in der Umgegend auf einen lebhaften Marktverkehr mit Bestimmtheit zu rechnen, weshalb wir zu recht zahlreichem Besuch hiermit auffordern.

Gera, den 14. August 1862.

Der Stadtrath daselbst.
R. Fürbringer.

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Handelshäuser in Halle a/S. benachrichtigen hierdurch ihre Geschäftsfreunde, daß sie im Waarenverkehr Ducaten bis zu mindestens vollem Passirgewicht zum Cours in Zahlung annehmen, zu leichte unter Passirgewicht aber unbedingt zurückweisen werden.

Halle a/S., d. 1. September 1862.

Bernhardt & Gerick, Brandt & Loeloff, Brandt & Mennicke, Deissner & Co. C. G. Fritsch & Co. Fr. Hebeckerl. Fr. Hensel & Haenert. G. Hintze & Klincke. Hoffmann & Mertens. C. Hofmeister & Co. Chr. Kind. Otto Koebke. J. G. Mann & Söhne. Gebr. Mulert. Carl Neumann. Ferd. Pfeiffer's Nachf. Herm. Proepper. Aug. Schacht. Teuscher & Vollmer. Weise & Pfaffe. H. C. Werther & Co. Anton Zeiz.

Zum 1. October d. J., auch früher, findet ein geeigneter Büreaugelbe Stellung mit gutem Gehalte bei der königlichen Kreis-Kasse hier selbst.

Genthin, den 31. August 1862.

v. Malachowski,
Kreis-Steuer-Einnehmer.

Ein unverheirateter Gärtner, durchaus zuverlässiger Charakters, der Gemüse- und Obstbaumzucht versteht, theilweise auch mit als Aufseher in der Wirtschaft fungiren muß, wird bei gutem Lohn — nach seinen Leistungen zu bemessen — zum 1. Januar f. J. gesucht. Nur Bewerber mit ganz guten Zeugnissen haben sich schriftlich oder persönlich zu melden. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Brennerei-Führer gesucht.

Ein mit guten Zeugnissen versehenen unverheirateter und militärrer Brennerei-Führer, der den Betrieb mit der Dampfmaschine gründlich versteht, findet sofort eine dauernde gute Stellung auf dem Rittergute Gößitz bei Station Stumsdorf an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.
Reinicke, Gutsächter.

Ein Commis, gelernter Detailist, steht noch in Condition, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. October ein anderweitiges Engagement.

Geehrte Principale wollen ihre Adresse unter der Chiffre A. B. # 19 poste restante Bernburg niederlegen.

Ein Fabrikverwalter wird für die bevorstehende Campagne gesucht. Darauf Reflectirende wollen sich Mittwochs Nachmittag zwischen 2 und 5 Uhr persönlich in der Fabrik vorstellen.
Schaffstädt, den 30. Aug. 1862.

Der Vorstand der Zuckerfabrik.

Ein Stellmacher-Geselle auf Kasten oder auf Kasten und Gestelle findet dauernde Arbeit beim Stellmacher-Meister **F. A. Jänicke,** Halle, Geiststraße Nr. 28.

Lehrlings-Gesuch.

In einer flotten Colonialwaaren-, Taback- und Cigaren-Handlung findet ein Sohn achtbarer Eltern noch zu Michaelis a. c. Placement als Lehrling.
Nähere Auskunft darüber ertheilt Herr Herm. Proepper in Halle a/ Saale.

Ein ordentl. Mädchen wird für ein großes Ladengeschäft hier zum baldigen Antritt verlangt. Näheres gr. Ulrichstr. 60 in der Eisenhandlung.

Lehrlingsgesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann in meinem Geschäft placirt werden.
Eisleben, den 29. August 1862.

F. Koegel.

Ein Töpfer,

welcher Scheibenarbeit versteht, und Zeugnisse über seinen Fleiß und solides Betragen aufzuweisen hat, findet sogleich gut lohnende und andauernde Beschäftigung in der Porzellan-Manufactur zu Lettin bei Halle.

Eine perfekte Schneiderin, die ein Geschäft selbständig leiten kann und aus anständiger Familie ist, wird sofort oder zu Michaelis gesucht. Wo? ist zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein vom Garde-Kürassier-Regiment entlassener Reservist sucht als Reitknecht, Kutscher oder Diener eine Stelle. Zu erfragen vor dem Steinthor Nr. 7.

Ein Deconomie-Beamter, der sein Fach gut versteht, erhält auf einem Rittergute eine dauernde u. sehr einträgliche Stellung.
General-Comptoir in Breslau,
Katharinenstraße Nr. 6, in Schlesien.

Für ein Fabrikgeschäft wird ein Handlungsreisender gesucht, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat u. wird einem Solchen ein hoher Gehalt bewilligt.
General-Comptoir in Breslau,
Katharinenstraße Nr. 6, in Schlesien.

Ein unverheirateter anständiger Mann in den 30er Jahren findet dauernde und lohnende Beschäftigung in dem photographischen Atelier

von **M. Wolke** in Halle a/S.

Ein Bursche, der mit Pferden umzugehen versteht, findet sofort als Kutscher Stellung.
Halle. **Otto Thieme.**

Von einer vornehmen Frau wird eine gebildete Dame in gesetzten Jahren als Gesellschaftsterin und zur Leitung des Hauswesens unter günstigen Bedingungen engagirt. Frankirte Meldungen sind an das Damen-Engagements-Büreau der Frau Johanna Goetsch in Berlin, Jerusalemstraße 63 zu richten.

Hausmädchen.

Ein Hausmädchen, womöglich vom Lande, welche auch in der Küche Beschäftigung weis, wird zum 1. Decbr. er. auf dem Rentamt des Freyburger Schloßes gesucht.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch gepreßt und bestens empfohlen.

von den Herren Hofrath Dr. Kasper, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichtspräsident Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeipräsident und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Ärzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 25 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletteseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint giebt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 6 Sgr. das kleine und 12 Sgr. das große Glas; **Malländischer Haarbalsam** zu 15 Sgr. und 9 Sgr., **Eau de Mille fleurs** zu 5 Sgr. und 10 Sgr., **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 4 Sgr., 8 Sgr. und 16 Sgr., **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 10 Sgr. und 5 Sgr. das Glas; **Anodol** oder orientalische Zahnrreinigungsmasse in Gläsern zu 20 Sgr. und 10 Sgr. und in Schachteln zu 6 Sgr. und zu 3 Sgr., **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 6 Sgr. und 12 Sgr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Berücksichtigung der Beträge und 2 Sgr. für Verpackung und Postschick in franco erbeten.
Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Halle a/ Saale bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

In der **Sahnschen Hofbuchhandlung** in Hannover ist soeben erschienen und vorrätig bei **Richard Mühlmann** in Halle (Barfüßerstr. 14):

Bur Kirchenregimentsfrage.

Ein Sendschreiben an Herrn Pfarrer Dr. Besser zu Waldburg in Schlesien

von
A. F. O. Münchmeyer,
Consistorialrath zu Euer im Fürstenthum Danabrad.
gr. 8. 1862. geh. 5 Sgr.

2 Verwalter werden für ein Rittergut in Schlesien gesucht.

A. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.

Ein junges anständiges Mädchen, welches bereits in einem Verkaufsgeschäft thätig, wird für ein solches zum baldigen Antritt gesucht. Nur solche, die gute Zeugnisse aufzuweisen, wollen ihre Adresse nebst Zeugnissen unter P. P. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. niederlegen.

Ein Gewerbeschüler der ersten Klasse sucht zum 1. October ein oder zwei Gewerbeschüler als Mitbewohner einer Stube und Kammer in der Mannischen Straße; auf Verlangen wird auch Kost gegeben. Das Nähere Steg Nr. 17, parterre.

Wohnungen gesucht.

Für die in den nächsten Tagen hier eintreffenden neu engagirten Mitglieder des Stadttheaters werden Wohnungen gesucht. Adressen bittet man sofort beim Unterzeichneten, welcher für den Mietpreis von 4 zu 4 Wochen gut sagt, einzureichen.

Carl Bönicke,

Director des hiesigen Stadttheaters.
Kleiner Sandberg Nr. 20, 2 Treppen.

Ein Logis für 60 Rth. zu vermieten große Klausstraße Nr. 28.

Für Jagdliebhaber, sowie für Handlungen mit Jagdeffekten
 empfehle hiermit mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager von Jagdeffekten eigener Fabrik en Gros und en Detail; ebenso empfehle alle nur möglichen Arten von Zündhütchen aus den Fabriken von Dreyse & Collenbusch, Sellier & Bellot, so wie aus verschiedenen englischen Fabriken zu den billigsten Preisen.
Richard Pauly, Fabrikant f. Jagd- u. Reisseffekten.

Deutschen National-Caffe, vollständiger Ersatz für rein indischen Caffe,
 à 8 7/2 Sgr., à Loth 3 Sgr., Packete zu 6 Loth à 1 1/2 Sgr.,
Spar-Caffe, à 8 5 Sgr., 1/4 U-Pack à 1 1/4 Sgr.

offerirt

Julius Herbst,
 Mannische Straße Nr. 15.

Altes:

Das von Herrn Kaufmann **Julius Herbst** fabricirte Caffe-Surrogat besteht aus vegetabilischen, der Ernährung förderlichen Substanzen, giebt im Verhältnis von 1/2 Loth zu 3 Tassen ein dem Geruchs- und Geschmacksinn angenehmes, der Gesundheit zuträgliches Getränk, und verdient deshalb alle Empfehlung. Solches bezeugt auf Grund angefertigter Versuche der Königl. Geheimen Sanitäts-Rath **Dr. Herberg.**

Cigarren-Ausverkauf.

Mannische Straße Nr. 2 wird zu außergewöhnlich billigen Preisen das Lager feiner Ambalema- und Havana-Cigarren zu räumen gesucht.

Die Bett- und Feder-Handlung

von **C. Ernst, Trödel Nr. 10,**

empfehle ihr Lager von neuen gerissenen böhmischen Bettfedern und Daunern, so wie von neuen fertigen Federbetten, das Gebett von 10 bis 30 Sp.
 Auch empfehle ich eine große Auswahl fertiger neuer Bettwäsche.

Lentnerische Hühneraugen-Pflasterchen

aus Schwaz in Tyrol

sind nur acht in dem alleinigen Depot für Halle und Umgegend à Stück 1 Sgr., in Dgd. 10 Sgr., zu haben bei **W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

Ausverkauf von Herrengarderobe.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes werde ich mein Lager von Herrenkleidungsstücken zu sehr billigen Preisen gegen gleich baare Zahlung ausverkaufen.
 Gleichzeitig erlaube ich meine Schuldner, zur Vermeidung der Klage, baldigst Zahlung an den Kaufmann **Ludwig Reichmann, Leipziger Str. 84,** den ich mit Einziehung meiner Außenstände beauftragt habe, zu leisten. **Pauline Kampe, Leipzigerstr. 17.**

Barterzeugung-Pomade.

à Dose 1 Zblr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantiert die Fabrik.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Zierde des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Beseitigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbrauen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantiert die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfall den Betrag zurück.
 Allein zu haben bei **W. Hesse, Schmeerstraße 36.**

Täglich frischen Weinmostrich große Ulrichsstraße 22.

Mittwoch und Donnerstag den 3. und 4. September halten wir in Gröbzig, und Sonnabend den 6. Septbr. in Halle im „Schwarzen Aker“ mit einem großen Transport der besten 1 1/2- und 2 1/2-jährigen Fohlen zum Verkauf. **Moses Kersten & Meyer, Pferdehändler.**

Verkauf von Schafböcken.

Wegen Aufgabe der Merino-Zuchtschäferei sollen 40 Stück sehr wollreiche Schafböcke, nach Anleitung des Schäferdirektors Hrn. **Wagner** in Neustadt-Eberswalde aus vorzüglichen Herden Deutschlands gezüchtet, verkauft werden.

Die Thiere sind niedrig eingeschätzt und sollen zu sehr mäßigen, aber festen Preisen abgegeben werden.

Rittergut Schochwitz, am 16. Aug. 1862.

Ulrich, Wirtschafts-Inspector.

Eine neumilkende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Ammendorf Nr. 60.

Verschiedene alte Möbel sind zu verkaufen Gottesackerstraße Nr. 12.

Peruan. Guano

ist jetzt schon zur Herbstbestellung vorrätig bei **A. Friedrich** in Stumsdorf.



Ein Transport Pferde, sowie ein Transport 1 1/2-jähriger Fohlen trifft Sonnabend den 6. September bei mir ein. **W. Bickel.**

Verhenecke

vom **Saloren Teller** sind zu haben **Schülershof Nr. 15. |**

100 Stück 4- und 6-jährige Hammel verkauft das Rittergut Neukirchen.

Bauhölzer in verschiedenen Dimensionen, Baldrahmen, Leiterbäume und Latzen empfiehlt zur geeigneten Abnahme bei reeller Bedienung und billigen Preisen **C. Reichenbach jun.,** Putzwerkden Nr. 4b. Halle, den 30. August 1862.

Lotterie-Lose am Billigsten bei **Sutor,** Klosterstr. 37, früher Judenstr. 54 in Berlin.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Schnupfern

empfehle außer bereits früher geführten acht **Holländer** à Loth 11 Sgr. eine mildere Sorte **Holländer** 2 Loth 15 Sgr., sowie acht russischen Taback in 1/4 U Paq. à 2 1/2 Sgr.
Aug. Lantzsich, Neunhäuser 6.

Alte

Bruchsteine werden zu kaufen gesucht Vorstadt Klausthor Nr. 9.



Brillen, sowie alle optische Artikel empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

E. Hagedorn, Opticus, Markt Nr. 18, neben d. Hirschapotheke.

50 Bispel

gesunde große Schäkartoffeln sind abzugeben. Adresse bei **Gd. Strückerath** in der Exped. d. Ztg. zu erfragen.

5 - 6000 Sp. sind zum 1. October d. J. auszuleihen. Das Nähere bei **Fr. Suther** in Nauendorf bei Löbejün.

Sommertheater in Halle

in der Weintraube.

Mittwoch den 3. September legtes Auftreten des Herrn **Bartilla** in dieser Saison: **Der Goldbauer,** Schauspiel in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel von **Charl. Birch-Pfeiffer.**
„Der Falken-Soni“ Herr Bartilla.
 Die Direction.

Stadttheater in Halle.

Eröffnung der Winterbühne am Sonntag den 28. September mit einem von **Dr. Otto** in Braunschweig gedichteten Festspiele. Das Abonnement wird in den nächsten Tagen eröffnet, Repertoire und die neu engagirten Mitglieder bekannt gemacht werden.
 Die Direction des Stadttheaters.

Schwittersdorf.

Sonntag den 7. September **Concert**, gegeben von der Gisleber Liedertafel, unter Leitung des Herrn Director **Nein.** Anfang 4 Uhr. Nach dem Concert **Ball.** Um recht zahlreichen Besuch bittet **Th. Albers.**

15 Sgr. Belohnung dem Ueberbringer des Fernrohres, welches ich am Sonnabend Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr von Nord bis „Zum Schwan“ nach Trotha zu verlorene habe.
Krauß, große Brauhausgasse Nr. 29.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 30. d. M. Nachm. 5 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Mathilde geb. Solck** von einem munteren Mädchen zeigt hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst an **A. Wolke,**

Portraitmaler u. Photograph.

Halle, den 1. Septbr. 1862.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehle ich **Heinrich Behrens.**

Agnes Behrens geb. Wöttcher. Braunschweig. Halle a/S.

Zugleich sagen allen lieben Freunden und Bekannten bei ihrer Abreise ein herzliches Lebewohl.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierstündlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 204.

Halle, Dienstag den 2. September
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonnabend d. 30. August, Mittags. Ein Anschlag an der Börse meldet in einem Telegramm aus Neapel vom 29. d., daß Garibaldi im Gebirge, wahrscheinlich nordöstlich von Reggio, vom Obersten Pallavicini gefangen worden sei. Garibaldi ist, nachdem er verurtheilt worden, mit dem Tode verurtheilt worden.

Turin, Sonnabend d. 30. August, Mittags. Garibaldi gefangen worden. Die Nachricht von dem Tode Garibaldi's ist in der „Italia“ veröffentlicht worden. Die Nachricht von dem Tode Garibaldi's ist in der „Italia“ veröffentlicht worden. Die Nachricht von dem Tode Garibaldi's ist in der „Italia“ veröffentlicht worden.



Turin, Sonntag d. 31. August, Morgens. Der heilige Vater hat heute einem Ministerconseil präsidirt. Die Journale melden, daß der Kaiser nächsten Montag dem vereinigten Minister- und Staatsrath präsidiren werde.

Paris, Sonntag d. 31. August, Morgens. Der heilige Vater hat heute einem Ministerconseil präsidirt. Die Journale melden, daß der Kaiser nächsten Montag dem vereinigten Minister- und Staatsrath präsidiren werde.

Paris, Sonntag d. 31. August, Morgens. Der heilige Vater hat heute einem Ministerconseil präsidirt. Die Journale melden, daß der Kaiser nächsten Montag dem vereinigten Minister- und Staatsrath präsidiren werde.

Paris, Sonntag d. 31. August, Morgens. Der heilige Vater hat heute einem Ministerconseil präsidirt. Die Journale melden, daß der Kaiser nächsten Montag dem vereinigten Minister- und Staatsrath präsidiren werde.

den, daß am 18. der Kongreß der Konföderirten in Niederrhein zusammengetreten sei, um die Conseration zu beschließen. — Die Regierung wird die von dem holländischen und französischen Konsul und die von den fremden Kaufleuten reklimirten Summen erstatten. — In Brooklyn hat eine Meeting zu Gunsten des Krieges stattgefunden.

Deutschland.

Berlin, d. 31. August. Der vom Abg. Baron v. Baerst erstattende Bericht über den Militär-Etat wird eines der eingehendsten und interessantesten Schriftstücke werden, welche das Abgeordnetenhaus aufzumeifen hat. Es wird aus drei Theilen bestehen, einer Einleitung, welche die Prinzipien enthält, von welchen die Berathung ausgeht, sodann aus dem Gange der letzteren und aus den Beilagen. Diese sind bereits im Druck, das ganze Material wird inzwischent kaum vor übermorgen, Mittwoch, in der Druckerei sein und vor Freitag zur Vertheilung kommen können. Frühstens wäre der Beginn der Plenar-Debatte am 9. September zu erwarten, doch dürften die Verhandlungen erst am 12. beginnen, da ein großer Theil der Abgeordneten dem diesmal besonders wichtigen volkswirtschaftlichen Congreß zu Weimar vom 7. bis 11. September beizuwohnen wird und deshalb mit dem Präsidenten Grabow um Ausfall der Plenarsitzungen in diesen Tagen verhandelt.

Die „Sternzeitung“ bringt jetzt den Wortlaut der Antwortschreiben des Minister des Auswärtigen Grafen Bernstorff auf die Note der bayerischen und württembergischen Regierung, wodurch der französische Handelsvertrag abgelehnt wird. Die Resolution, durch welche die Commission des Abgeordnetenhauses nach Mittheilung dieser Antwortschreiben einstimmig dem Abgeordnetenhaus zu empfehlen beschloß, die fern Schritte der Regierung die volle Wucht seiner Unterstützung zu verleihen, lautet:

„Das Haus der Abgeordneten befindet sich in voller Uebereinstimmung mit der von der k. Staatsregierung abgegebenen Erklärung, daß sie auf dem Boden der Verträge vom 2. August d. J. beharre und demgemäß die definitive Ablehnung dieser von Preußen Namens und im Auftrage des Zollvereins verhandelten Verträge seitens einzelner Zollvereinsregierungen als den Ausdruck des Willens auffassen müsse, den Zollverein mit Preußen nicht fortzuführen, und spricht demgemäß die Erwartung aus:

die königl. Staatsregierung werde, insofern einzelne Zollvereins-Regierungen ihrer ablehnenden Haltung verharren sollten, diejenigen Maßnahmen treffen, welche notwendig sind, um die Reform des Zollvereins auf Grundlage des Tarifvertrages zum Handelsvertrage vom 2. August d. J. beim Ablauf der gegenwärtigen Zollvereins-Verträge durchzuführen.“

In der vorgestrigen Abend-Sitzung der Marine-Commission ward die Bewilligung von 600,000 Thalern für Panzerboote mit allen gegen vier Stimmen abgelehnt; ebenso so die von 380,000 Thalern als erste Rate für den Küstener Kriegsschiffen mit allen gegen eine Stimme, hauptsächlich, weil es unentschieden, ob der Tasmunder Bodden unbedingt vorzuziehen sei, sodann aber auch wegen mangelnder Voranschläge und des mangelnden Deckungs-Nachweises. In Paragraph 2 ward das Wort „vorläufige“ von der Commission gestrichen. Der Regierungs-Commissar widersprach dagegen wegen der Nothwendigkeit, den Staatschatz zu erhalten. Die Resolution Reichensheim die möglichst schnelle Vorlegung eines vollständigen Gründungsplanes und Deckungs-Nachweises betreffend, ward einstimmig angenommen. Der Regierungs-Commissar äußerte sich zustimmend. Die Resolution Gablenz in Bezug auf Zollvereins-Beiträge zur Marine ward einstimmig abgelehnt, nachdem der Regierungs-Commissar gegen dieselbe erklärt hatte.

Aus den gestrigen Beschlüssen der Budget-Commission in Bezug auf den Etat des Reichshauses ist hervorzuziehen: der Etat

